

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die vor Augen gelegte Gnaden- und Heyls-Schätze; Das ist: Kurtzer Auszug Aus Des seligen Herrn D. Philipp Jacob Speners Edlen Büchlein, Lautere Milch ...

Spener, Philipp Jakob

Halle, 1727

VD18 13268341-001

Zuschrift

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229337



Gottes Gnade sey mit uns!

Herzlich geliebte Brüder und Schwestern.

Wenn der Glaube nicht rechtschaffen ist, da ist alles falsch; hat der Mensch sein sündliches Elend, worinn wir alle von Natur stecken, nicht bußfertig erkannt, und Gott in wahrer Zerknirschung seines Herzens nicht flehentlich um die Gabe des Glaubens gebeten, noch den Kampf desselben wider die Sünde unverrückt in der Armuth des Geistes wahrhaftig fortgesetzt, so betrieße er sich nicht mit einem vergeblichen Wahn vom seligmachenden Glauben; sondern gehe in sein Herz, untersuche seine Wege und prüfe sein Thun und Lassen, wende sich in herzlicher Reue zu dem, der alles siehet, und bitte ihn, daß er sich über ihn erbarmen und ihm seinen heiligen Geist verleihen wolle, daß derselbe ihn in alle Wahrheit leite und Christum in ihm verkläre, der für ihn gestorben, mit seinem Vater versöhnet, und durch Vergießung seines Blutes die Vergebung der Sünden und das

ewige Heyler worden hat, damit er also in wahrer Buße durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi ergreiffe, und nach einem Ausspruch Lutheri, durch solchen Glauben der Grund und Boden des Herzens gebessert werde; Wird man demnach das Gute, so wir in Christo haben, recht erkennen, so wird der Glaube in uns wachsen, wenn wir nur den wahren Gebrauch der Gnaden-Mittel nicht bey Seite setzen und uns also selbst verwahrlosen und Mörder an unsern eigenen Seelen werden, die Christus so theuer erkaufet hat.

Meine herzlich geliebten Geschwister, ich habe durch gegenwärtige Blätter, die einen kurzen Auszug aus des seel. Herrn D. Epeners Büchlein, die lautere Milch des Evangelii genannt, in sich fassen, euch Anlaß geben wollen, daß ihr die Gnaden- und Heyls-Schätze, welche die Gläubigen in Jesu Christo haben, besitzen und genießten, recht möget beherrzigen, und euch dadurch reizen laßet, euren Heyland über alles lieb zu haben, als welches eine ungemeine Zier der wahren Christen, ja die Krone aller Gaben ist, denn sie übertrifft alle Wissenschaft, ob dieselbe gleich noch so hoch getrieben würde; Wo der Geist Jesu Christi sich nicht in ihr zugleich erweise, so ist sie dennoch gänzlich ohne alle Kraft; Jesum aber recht im Glauben küssen, ist das allerhöchste Wissen; massen Christum lieben die rechte Kette ist, dadurch die Freundschaft erst feste gemacht wird, denn die wahre Freundschaft kan unter denen nicht seyn, in welchen Christus nicht ist.

Man höret oft bey Sterbenden fragen, ob sie
Christi

Christum noch bey sich, oder in ihren Herzen hätten? worauf denn mit Ja geantwortet wird. Prüfet man aber den geführten Wandel, wil er sich gar selten mit der Gegenwart Christi reimen. Wo man Christum erkennet und denselben lieb hat, da wird der Lauf des Christenthums recht mit Lust vollbracht. Die Liebe Christi treibet uns zur steten Forschung seines Willens in dem Worte Gottes an, und dasselbe lehret uns überflüssig, was wir thun und lassen sollen.

Wer demnach nur ein Kind in der Liebe Christi ist, der kan getrost in Demuth mit David Ps. 119, 100. sagen: Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deine Befehle. Welche aber immer dar lernen, und dennoch dabey in ihrem Sünden-Dienst verbleiben wollen, und also durch ihre eigene Schuld nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, die möchten zwar Worte von der Liebe Christi machen können, aber zuletzt würden sie inne werden, daß alles ohne Kern und Saft. O man ringe mit Gebet und Flehen nach einem lautern Sinn in seinem Christenthum, und trachte nur stets sowol in Ansehung der Rechtfertigung, als Heiligung, daß man in Christo erfunden werde. Man ermuntere sich augenblicklich, preise auch Gott für die empfangene Gnade und ruffe ihn um neue Kraft und Stärke an. Wo man denn in der Liebe Christi recht gegründet ist, da mag es wohl seyn, daß man von den Menschen gehasset werde; Wenn aber jemand's Wege dem Herrn gefallen, so gehet es auch ofte nach den Worten Salomonis, in seinen Sprüchen, Cap. 16, 7. daß er seine

Seinde mit ihm zufrieden machet, und kan er auch Gnade geben, daß noch mancher, so der Wahrheit zuwider gewesen ist, gewonnen wird.

Christus Iesus, der alle Menschen aus Liebe mit seinem Blut erlöset hat, gebe Gnade, daß dieser Auszug aus des seel. Hn. D. Speners Büchlein den Unbekehrten eine Anleitung geben möge nachzudencken, wie gut sie es bey Christo haben könnten, wenn sie der argen Welt und dem beschwerlichen Sünden-Dienst gute Nacht geben wolten; Denen Bekehrten aber wolle er ihn darzu gedeyen lassen, daß sie die Majestät des Bräutigams ihrer Seelen mit tieffter Ehrerbietigkeit heilig bewundern, indem sie seiner Güte so reichlich genießen und also schmecken und sehen, wie freundlich er ist.

Ich thue denn nichts mehr hinzu, als daß ich euch der Gnade dessen ergebe, der uns bis in den Tod geliebet, und uns mit seinem Blute theuer erkaufet hat, demselben lasset uns zu Ehren leben und durch seine Gnade dahin sehen, daß wir in der Wahrheit singen mögen.

Erde und Himmel achte ich nicht.

Ohne dich mein Trost und Licht.

Christo, unserm Seelen-Bräutigam, sen Lob und Ehre, Kraft, Preiß, Ruhm und Danck, Majestät und Herrligkeit jetzt und in alle ewige Ewigkeit, Halleluja! Amen.

Euer treuer Bruder

Halle, den 12.
Jnn. 1724.

Heinrich Wilde.
Christo